

*Brunellesco's* erinnernde *Loggia di San Paolo*, an *Piazza Santa Maria novella*<sup>221)</sup>, mit ihren geometrischen Sgraffitozeichnungen und Terrakottamedaillons, ihrem Ueberbau und dem weit vortretenden Sparrengefimfe erwähnt werden; dann in Monte San Savino die von *Antonio da Sangallo il vecchio* erbaute *Loggia del Mercato*, eine fünfbofige Halle mit Architravunterfätzen über den korinthifchen Kapitellen, mit einem abschließenden Zahnschnitthauptgefimfe und der mit liegenden, feitlich ausgerundeten Fenstern verfehenen Attika über letzterem<sup>222)</sup>.

### 23. Kapitel.

## Staatliche Werkftätten, Docks, Magazine, Arfenale und Gafthöfe.

262.  
Staatliche  
Werkftätten  
etc.  
Arfenale.

Zur Herstellung von Kriegsmaterial wurden in Italien schon im XII. Jahrhundert befondere Werkftätten gegründet, die wohl alle mehr oder weniger Nützlichkeitbauten gewesen find, wovon auch die Renaissancezeit nicht abging. Zur Aufbewahrung des Materials waren aber feite und solide Bauten nötig, wie dies auch in antiker Zeit schon für erforderlich erachtet wurde<sup>223)</sup>.

Anlagen, welche uns über die Ausführung folcher Aufgaben zur Zeit der Renaissance noch Aufschluss geben können, dürften diejenigen in Venedig fein, die von 1104 bis heute noch nicht zum Stillstand gekommen find und an denen befonders vom XIV. bis XIX. Jahrhundert ftets weiter gebaut wurde. Die Werkftätten- und Verwaltungsgebäude, mit Türmen und zinnenbekrönten Mauern bewehrt, faften zur Blütezeit der Renaissance 16000 Arbeiter.

Aus dunkelroten Backsteinen, von weißen Kalksteinen.

<sup>221)</sup> Siehe: GREYMÜLLER V., a. a. O., Bl. 21.

<sup>222)</sup> Siehe ebendaf., Bl. 18 a.

<sup>223)</sup> Siehe Teil II, Bd. 1, 2. Aufl. (Fig. 97 [S. 127] u. 123 [S. 161] dieses »Handbuches«.

Fig. 353.



Springbrunnen auf dem St. Petersplatz zu Rom.

durchfetzt, erheben sich Mauern und Türme; zu dem von ihnen eingeschlossenen Gebiet führt das schöne, aus weißem Marmor hergestellte, mit dem Wappen der Republik bekrönte Frührenaissanceportal (1460), welchem ein mit Marmorfiguren geschmückter, durch Eisengitter abgeschlossener kleiner Platz vorgelegt ist (Fig. 352). Die vier berühmten Löwen, welche vom Piräus 1687 herübergebracht wurden, sind als mächtige Siegeszeichen der Republik rechts und links des Portals aufgestellt; sie erinnern zugleich an die unselige Zerstörung des größten hellenischen Architekturwerkes, des Parthenon<sup>222)</sup>.

Bezüglich der Gasthöfe und Vergnügungsfstätten können wir nur auf die von *Burckhardt* angegebenen schriftstellerischen Zeugnisse verweisen, da wir Greifbareres hinzuzufügen nicht im stande sind. Papst *Nikolaus V.* (1447—55) soll bei den

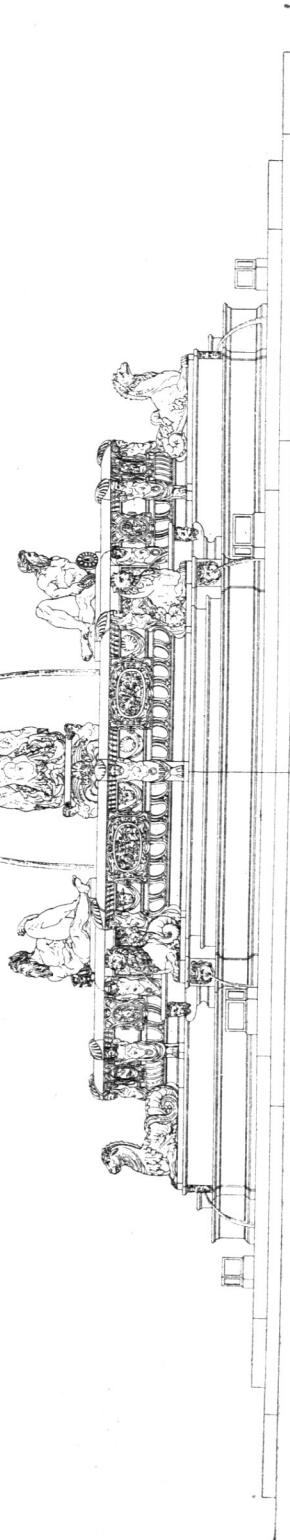
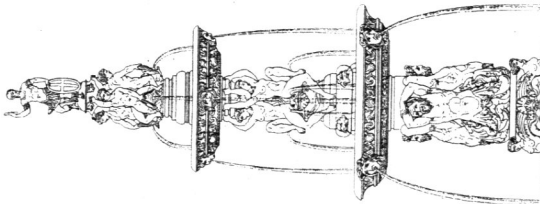
Bädern von Viterbo Kurgebäude von fürstlicher Ausstattung, großer Schönheit und Bequemlichkeit errichtet haben. Einzelne Gasthöfe und Wirtshäuser haben begeisterte Erwähnung erfahren; die schönste und größte Osterie vor *Porta San Gallo* zu Florenz, für die Feiertage der Gewerbsleute, wurde im Kriege 1529 zerstört.

Gebäude zu Zwecken öffentlicher Vergnügungen waren, wie noch heute, meist Augenblicksbauten.

<sup>224)</sup> Dabei wollen wir nicht vergessen, daß die zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts drei der bedeutendsten Bauwerke aller Zeiten verhängnisvoll geworden ist: dem »Pantheon« in seiner Beraubung unter Aufsetzung der sog. Ohren des *Bernini* (*quod non fecerunt Barbari, fecerunt Barberini*), dem »Parthenon«, den die Bombe einer oldenburgischen Batterie in die Luft fliegen machte, und dem »Heidelberger Schloß«, das die Franzosen unter *Méac* seiner Befestigungswerke und Dächer beraubten — die Hauptrepräsentanten der griechischen, der römischen und der deutsch-italienischen Renaissancekunst, Kinder der gleichen Mutter!

<sup>225)</sup> Fakf.-Repr. nach: HITTORFF & ZANTH, a. a. O.

Fig. 354.

263.  
Gasthöfe und  
Vergnügungs-  
stätten.Fontäne auf dem Kathedralplatz zu Messina<sup>225)</sup>.